



TSG Rot- Weiß Fredersdorf- Vogelsdorf e.V.

Sportabteilung Schach

Platanenstraße 7, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf

Tel.: 033439/6188 (10.00 - 17.00) Email: info@schachinfredersdorf.de

BMM 2008/2009

7. Spieltag

TSG Fredersdorf 1 – Königsjäger Süd-West 1

Einen Ausflug in den wilden Westen

bescherte uns heute die Auswärtsfahrt zu den Königsjägern nach Südwest. Nun ja, Könige waren wir nach den beiden Niederlagen in Runde 4 und 5 nicht mehr, aber jagen wollten wir uns trotzdem nicht lassen. Unseren Ritt (Fahrt) mussten wir ohne **Steini** antreten, dafür kam **Klatti** bei seinem letzten Auftritt im Verein noch mal zu einem Einsatz in der Ersten.

Der Start war wieder mal äußerst holprig, hatte man doch am Abend vorher noch ne kleine Ziehung gemacht. Vor allem Micha kam nicht aus der Falle und begann den Tag mit dem Satz „Scheiß Schach“. Spätestens aber als, er den Dicken (der andere Fehrmann) nackt im Bad sah war er hellwach.

Dank einiger Umleitungen und des Wetters erwies sich die Hinfahrt als schwierig und langwierig. So traf man mit 15 Minuten Verspätung traf man bei den Königsjägern ein. Diese sollten sich im Verlauf als äußerst gastfreundlich erweisen – nicht nur was die Versorgung anging, sondern auch was schachliche Geschenke betrifft.

Den ersten Punkt gab es bereits nach einer Stunde an Brett 5, da Arnes Gegner nicht erschien. Frühe (5- bzw. 6ter Zug)Remisangebote meinerseits und von **Martin** lehnten die Gegner ab. Mein Gegner war dem wohl nicht abgeneigt, bekam aber dann erstmal ein Verbot von seinem Chef. Na gut, dann eben nicht. Und so schob ich meinen Gegner, welcher teilweise ziemlich entnervt wirkte, mit Schwarz locker zusammen. Hihi, wobei sich hier für mich die Frage stellt, was der **Steini** da sonst am zweiten Brett immer so lange mit den „Patzern“ macht. Zu diesem Zeitpunkt hatte **Klatti** schon ein Remisangebot und diesem konnte er nicht dann doch nicht widerstehen. Wieder mal einer aus der zweiten Mannschaft, der hinten punktet.

Das sah ja schon mal gut aus, 2,5 zu 0,5 für uns und ich hatte Zeit, um mal nach den anderen Brettern zu schauen. Und grrrr, das sah ja wieder schlecht aus.

Martin in einem verlorenen Turmendspiel, **Micha** in Zeitnot, **Gerhard** musste sich gegen einen fiesen Läufer des Gegners erwehren und **Kays** Stellung sah schon ziemlich final aus. Nur bei **Henning** schien noch was zu gehen.

Dann wurden plötzlich Brett eins und drei des Gegners weich und es wurden reichlich Geschenke verteilt.

Micha hatte nur eine Minute Zeit für 6 Züge, der Gegner über ne Stunde und dazu eine klar bessere Stellung. Dieser fing dann an zu eiern. Erst ging er einem Damentausch mit anschließendem Figurengewinn aus dem Weg, um sich dann selber auf Matt zu stellen.

Micha fand mit Dame g5 den genialen Zug und nach kurzem Schock und wenig Überlegung

gab der Gegner auf. Komisch, hatte er doch noch ne Stunde Zeit und **Micha** war kurz vor dem Blättchenfall. Ok, für den PC war die Partie gewonnen, aber für mich Prunze gab es mit Springer e6 noch einen Rettungsversuch. Das man dann am Ende trotzdem die Dame geben muss, um nicht matt zu werden, muss man in der Zeitnot erstmal sehen. Nach längerer Überlegung hätte man noch auf den Computerzug Springer e2 mit Schachgebot kommen können, um dann die Dame nach d2 zu setzen und das Feld h6 zu kontrollieren. Dann wiederum hätte **Micha** den einzig möglichen Zug Turm schlägt f6 (Turmopfer) sehen müssen. Aber gut, das soll uns nicht stören, aber mächtig weich war das von **Michaels** Gegner schon. Quasi in derselben Zeit und noch von dem unerwarteten Punktverlust geschockt, verdaddelte **Martins** Gegner an Brett drei sein Turmendspiel zum Remis. Zwei blanke und verbundene Mehrbauern fanden nicht den Weg auf die erste Reihe. Nach einigem Kopfschütteln musste **Martins** Gegner in den sauren Apfel beißen und remisieren. Da kamen wir also wie die Jungfrau zum Kinde zu unseren vier Punkten.

Leider hatte **Kay** mit einem Springertausch auf c3 die gegnerische Schwäche beseitigt und sich eine eigene auf b7 verschafft. Eigentlich unverständlich, aber für unseren unmenschlichen Freund „Fritz“ nach sofortigem b6 sogar noch spielbar. Die Qual, wie **Kay** es selber bezeichnete, hatte dann recht zügig ein Ende. **Eine kleine Empfehlung meinerseits an Kay, zurück zu den Anfängen und versuchen zu rochieren.**

Henning verpasste es mit e5 sich einen gedeckten Freibauern auf der 6. Reihe zu verschaffen, um somit in einen sicheren Hafen zu gelangen. Ein Remisangebot lehnte der Gegner dann dankend ab und stellte **Henning** wenig später auf Matt.

Also 4 zu 3, aber **Gerhard** kämpfte noch.

Leider gegen Windmühlen, und so musste auch **Gerhard** die Hand zur Aufgabe reichen. Dieser „Scheiß – Läufer“ auf g3 war einfach zu stark und entschied das Spiel.

Nach dem Spiel ging es dann noch zu unserer zweiten Mannschaft, die vorher mit einem Sieg bei Zugzwang einen wichtigen und hoffentlich entscheidenden Schritt Richtung Klassenerhalt machten. Der große Stamm der „Zugzwängler“ wurde also tatsächlich skalpiert – ich deutete so etwas ja schon in meinem Bericht der 6. Runde an.

So verweilten wir noch ein wenig bei den „Zugzwänglern“ und kamen Dank der Gastfreundschaft, die dort stets gepflegt wird preiswert zu unserem verdienten Bier. Aber auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Dafür vielen Dank. Als Abschluss machten sich noch sechs Leute auf in unser Hotel und vernichteten dort sämtliche Sambuca – Vorräte.

Gregor Fehrmann